

Ein Buch und eine Mahnung

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **13 (1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Buch und eine Mahnung

Kurt Hiller: Profile, Prosa aus einem Jahrzehnt. Editions Nouvelles Internationales, Paris 1938. Wenn wir heute die Gedenkworte Kurt Hillers wieder durchlesen, mit denen er 1935 Magnus Hirschfeld ehrte, dann können wir nicht anders als tiefe Freude darüber empfinden, daß dieser Mann seinerzeit rechtzeitig den Fängen der Hitler-Kamarilla entrann. Und wir sind auch ein ganz klein wenig stolz darauf, daß er bereits in London von unserer kleinen Zeitschrift weiß und ihr eine Anerkennung zollt, die eine jener ermutigenden Belobigungen wird, die wir Menschen brauchen, um die Kraft zu täglichem Neubeginn zu finden. Wir waren uns immer bewußt, welche Dankesschuld wir Schweizer deutschen Forschern und Denkern gerade in unserer Frage abzutragen haben, Dankesschuld jenem deutschen Geiste, der vor Hitler war, auch trotz ihm in der Emigration und selbst in den dunkelsten Jahren sicher auch innerhalb Deutschlands, versteckt und den Bestien unerreichbar, weiter dachte und um neue Erkenntnisse rang. Wir wollen das so wenig vergessen, so wenig wir Oradour und Buchenwalde vergessen können. Wer dem grauenvollen Ungeist des Nazismus je so diente, daß Träger des Geistes gemartert und getötet werden konnten, wer auch nur den kleinen Finger dazu bot, der bleibe für immer ausgeschlossen aus unsern Reihen. Er sei geistig für uns tot, er zähle nicht mehr zu den Lebenden, mag er auch sein trauriges Leben weiter leben. Es gelte für jeden, für den Deutschen wie für den Schweizer. Aber wir wollen nicht in jene blinde Deutschenhasserei verfallen, mit der sich heute so mancher Durchschnittsschweizer brüstet, der vielleicht anno 1935 und 1940 noch gar nicht so viel Mut aufbrachte, auch innerhalb der Schweiz die Gefolgschaft Hitlers, auch die „geistige“, beim rechten Namen zu nennen. Die grauenhafteste Zerstörung, die Hitler anrichtete, ist, neben den unwiederbringlichen Leben, in meinen Augen nicht einmal die Zerstörung der Städte, sondern die Vernichtung jeglichen Vertrauens zu deutschen Menschen. Daß man nicht mehr unbefangen einem Menschen gegenüber treten kann, der die Sprache Goethe's und George's spricht, daß die erste Reaktion für Jahrzehnte bleiben wird: klebt Blut an seinen Händen, versucht er mit der Maske der Menschlichkeit neue Knechte einer abgründigen Idee zu dinge, das bleibt wohl eine der furchtbarsten Zerstörungen für unser Leben überhaupt. Und darum wollen wir uns recht oft daran erinnern, was unzerstörbares und ewiges Deutschtum gewesen ist, sein kann und hoffentlich auch wieder werden wird. Dem unvergänglichen Deutschland, das sich ja auch in den Konzentrationslagern hingeopfert hat und trotz der aussichtslosen Lage dem größeren Geist nicht untreu wurde — vor ihm beugen wir uns in Ehrfurcht, und dort, wo wir nicht mehr das Recht haben am deutschen Menschen zu zweifeln, wollen wir in aufrichtiger Kameradschaft weitergeben, was wir in dieser dunkelsten Zeit Europas bewahren konnten für eine kommende, wahrhaftigere Zeit! — Rolf.

Druckfehler-Berichtigung: Seite 2, 3. Zeile oben: «Pykniker» statt Pykiniker.

Seite 11: «Evviva» statt Eviva.

Mea maxima culpa! Rolf.

monde meilleur. Pendant ce bref intermède, les portes resteront fermées. A 22 heures, nous passerons à l'exécution de notre grand programme de cabaret. Vous aurez ainsi l'occasion d'applaudir de vieilles connaissances, de même que de nouveaux amateurs pleins de talent qui réciteront, chanteront, danseront, interpréteront de petits sketches ou se livreront à d'autres productions artistiques. Le cabaret se terminera à minuit, de sorte qu'il restera cinq bonnes heures pour le bal proprement dit. Ce programme, n'est-il pas alléchant? — Les prix des consommations ne seront pas augmentés.

Nous vous demandons toutefois une faveur: Faites en sorte que la fête se déroule sans anicroche et observez pour cela ce qui a été si souvent dit depuis des années! **Seule sera valable la carte de légitimation blanche**, envoyée avec le présent numéro à tous les abonnés qui ont payé leur abonnement pour le premier semestre. Ainsi, toutes les autres cartes, quelle qu'en soit la couleur, ne seront pas valables. Les dépenses étant plus fortes que l'an dernier, nous nous verrons obligés de demander une entrée de frs. 3.— (programme de la fête) à tout le monde; en revanche, il n'y aura aucune collecte ou autre appel de fonds.

Au cours des précédentes manifestations, nous avons eu si peu de succès en demandant des dons volontaires — ce qui est pourtant le meilleur système pour un club — que nous avons dû nous résoudre à fixer une entrée uniforme. Nous vous prions donc, lors du contrôle à l'entrée, (les contrôleurs porteront une rosette bleue et blanche) de toujours présenter la carte de légitimation et le programme de la fête, lequel pourra être retiré à la caisse qui sera organisée ce soir-là. Quant aux autres conditions, nous pensons qu'elles vous sont connues: **Il est interdit d'introduire ce soir-là des étrangers, même s'ils sont du même bord.** A partir du 20 juin et jusqu'après la fête, nous ne procéderons à aucune nouvelle admission. Il ne sert donc de rien de demander, pendant cette période, des cartes „pour un ami“! La carte de légitimation n'est pas transmissible. Quiconque la transmettra à une personne non abonnée ne sera plus admis, pendant une année, à nos réunions. Il peut paraître superflu de constamment rappeler ces prescriptions. Hélas, nous avons constaté à chaque fête que certaines personnes essayent de s'y dérober! Nous demandons un peu de compréhension dans ce domaine, ne serait-ce que pour faciliter la tâche — souvent ingrate — des organisateurs de la fête!

Rolf.

Café-Restaurant „Marconi“

Kanonengasse 29, mit Tram 1 ab Hb.hof bis Kanoneng.

Treffpunkt unserer Kameraden **Vorzügliche Weine - Prima Bier**
Bekannt für gut bürgerliche Küche

Unsere Kameraden von Nah und Fern sind freundlich eingeladen.

Es empfiehlt sich höflich

Der Wirt

Tel. 23.40.91